

Pfarrgemeinderat wirkt!



Foto: Fotografie Petra Kraigl

Was haben wir als Pfarrgemeinderat bewirkt, fragen sich Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte (auch jene aus Münzbach, die ein Schirm-Foto geschickt haben) am Ende ihres Wirkens. Viel, und das in vielerlei Hinsicht, meint Monika Heilmann in ihrem Beitrag.

Was haben wir eigentlich bewirkt im und mit dem Pfarrgemeinderat? Waren wir erfolgreich? Bin ich mit dem Ergebnis unseres Engagements zufrieden? Haben wir Überraschungen erlebt und daraus Konsequenzen gezogen? Wo sind uns Grenzen gesetzt worden und warum? Haben wir auch Ohnmacht erlebt und wie gehen wir damit um?

Alles, was Menschen in einer Pfarrgemeinde tun oder unterlassen, hat Auswirkungen. Tun oder Lassen **wirkt nach innen** – auf eine Person, sowohl in ihrem Menschsein als auch in ihrer Funktion. Tun oder Lassen **wirkt nach außen** – in eine Gruppe, in die Pfarrgemeinde, in das örtliche Sozialgefüge, in die Gesellschaft insgesamt. Tun oder Lassen hat „Nebenwirkungen“. Das eine ist das **Ziel**, das wir gemeinsam erreichen

wollen oder das jemand verfolgt, das andere ist die **Art und Weise**, wie wir etwas angehen oder wie jemand arbeitet: Auch das hat Auswirkungen.

Handlungsmächtig sein

Und dann ist noch zu bedenken, dass es nicht nur um das Erreichen von Zielen geht. Wirksam sein hat auch etwas damit zu tun, dass jemand etwas bewirken kann. Sich also als genug „mächtig“ erlebt, um in ihrem/seinem Bereich gestalten, etwas bewegen zu können. Hilfreich dafür ist ein klarer Rahmen und Personen, die andere ermutigen und „ermächtigen“.

Darüber hinaus „wirken“ Menschen nicht nur durch ihr Handeln, sondern **allein durch ihr Dasein** auf andere, ebenso Gremien. Und auch in der Planung und Vorausschau sind beide „Wirkungen“ zu beachten.

Rahmenbedingungen fürs Reich Gottes

Eingebettet ist das Thema der Wirksamkeit unseres Engagements in die biblische Botschaft vom Dasein und Kommen des Reiches Gottes. Auskunft darüber, wie Jesus das gemeint hat, gibt uns folgende Bibelstelle: „Außerdem sagte er (Jesus): Womit soll ich das Reich Gottes vergleichen? Es ist wie der Sauerteig, den eine Frau unter einen großen Trog Mehl mischte, bis das Ganze durchsäuert war.“ (Gleichnis vom Sauerteig, Lk13,20-21). Der Sauerteig wird mit dem Mehl vermengt und wirkt von selbst. Es braucht dazu Zeit, Wärme, ein Gefäß, Ruhe. Das Ergebnis kann eigentlich nicht hergestellt werden, sondern wird durch die **Zugabe eines Teils und deieSchaffung geeigneter Rahmenbedingungen** erreicht. Unser Wirken ist nie allumfassend, sondern immer ein Teil vom Ganzen. Wir tun das, was uns möglich ist, im Vertrauen, dass Gott es letztlich „gutmacht“.

In dieser PGR-Press wollen wir – das Redaktionsteam von der Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität – uns mit den besten Wünschen bei denen verabschieden, die ihre Tätigkeit im Pfarrgemeinderat beenden. Und wir freuen uns auf ein „Wiedersehen“ mit denen, die ab dem Frühjahr 2017 wieder aktiv sind im Pfarrgemeinderat – ob persönlich bei den Starttreffen, bei Klausuren oder Veranstaltungen oder über die PGR-Press in Papierform oder die elektronischen Medien!Ä

Monika Heilmann



Was Pfarrgemeinden erreichen können

Verwoben

Die Erde ist uns anvertraut und wir sind als Teil dieser Schöpfung von ihr abhängig und mit ihr verwoben. Wie kann dieses Welt- und Selbstverständnis und die damit verbundene Verantwortung in unserm Sprechen und Tun sichtbar werden?

In der Liturgie von dieser Verwobenheit mit der Schöpfung zu sprechen und zu singen ist vielerorts üblich.

Durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit z.B. mit zivilgesellschaftlichen Organisationen oder staatlichen Institutionen kann zu einer ökologischen Umkehr beigetragen werden. Konkret wird Schöpfungsverantwortung in den Bereichen Mobilität (Radabstellanlagen, Fahrgemeinschaften), Beschaffung, Finanzen und kirchliche Immobilien. Die lokalen Wirtschaftstreibenden zu unterstützen und die regionalen und saisonalen Produkte der Bäuerinnen und Bauern bei Veranstaltungen zu verwenden ist oft aufgrund der Verbundenheit mit den Menschen vor Ort selbstverständlich.

Bei Neuanschaffungen auf die Langlebigkeit und Reparierbarkeit zu achten, ist ebenso Ausdruck der Sorge um die Schöpfung. Nachhaltigkeit bei Umbauten und Sanierungen zeigt sich in den verwendeten Materialien genauso wie in der Pflege und Wartung.

Eine Energiebuchhaltung oder eine Teilnahme am Projekt Pfarren im Klimabündnis kann helfen, versteckte Verbraucher ausfindig zu machen.

Es braucht beides: das Reden und das Tun. Bei Letzterem sind die kleinen Schritte ebenso bedeutsam wie die großen, weil sie unsere Lebensgewohnheiten hinterfragen. Das Angefragtwerden und die guten Beispiele führen uns zu einer schöpfungsfreundlichen Lebensweise und tragen letztlich zum guten Leben aller bei. ^Ä

Lucia Göbesberger, Sozialreferat

vernetzt

Caritas in der Pfarre versucht, auf lokale Nöte zu antworten. So gelingt es in der Pfarre Wels-St. Franziskus Wohnungen für Asylberechtigte anzumieten und sie diesen dann weiterzuvermieten. Eine Antwort auf die dringende Wohnungsnot von geflüchteten Menschen. Auch Überbrückungsfinanzierungen sind möglich, ebenso wird eine Begleitung der Asylberechtigten angeboten. Anderer Schauplatz: In der Pfarre Maria Puchheim gibt es seit mehr als einem Jahr eine Herberge für Armuts-migranten aus der Slowakei. Diese Not-schlafstelle mit zehn Betten entstand durch ein Zusammenspiel des Armut-netzwerkes Vöcklabruck, der Pfarrcaritas von Maria Puchheim und des Klosters der Redemptoristen. Ein Zeichen dafür, wie wichtig es ist, bei Problemen Verbündete zu suchen.



Foto: Pfarre Schönau

Im Mühlviertel wird in der Pfarre Schönau vom Caritas-Fachausschuss alle zwei Wochen ein gemeinsamer Mittagstisch organisiert. Statt das Essen auf Rädern zu bringen, werden die Esser auf Rädern zu einem Gasthaus gebracht. Eine gerade für hochbetagte und isoliert lebende Menschen höchst willkommene Gelegenheit, gemeinsam zu essen, zu reden, einander nach oft langer Zeit wieder zu sehen. Pfarrgemeinden schauen auf das, was vor Ort not tut, und versuchen lokale Antworten zu geben. Und sie suchen Verbündete, knüpfen Netzwerke, weil sie nicht alles selber schaffen können und müssen. So werden sie da und dort ein Segen für die unterstützten Menschen. ^Ä Wilfried Scheidl,

begegnet

Experimentierort für die Begegnung von Kirche und Welt: Der Name des „Treffpunkt 1 – Pfarr- und Kulturwerkstatt Andorf“ ist Programm.“



Als es darum ging, das alte Pfarrheim in Andorf zu renovieren, war der Umbau-Planungsprozess von Anfang an darauf ausgelegt, dass am Ende der Renovierungsphase eine möglichst vielfältige Nutzung gegeben ist – mit einem Schwerpunkt auf kulturelle Veranstaltungen. So wurde schon während der Planungsphase mit den örtlichen Theatervereinen zusammengearbeitet, damit Bühne und Bühnentechnik heutigen Ansprüchen genügen. Ein Theaterumkleideraum und eine großzügige Garderobe konnten ebenso verwirklicht werden. Theateraufführungen, Tanzkurse, Konzerte und Vorträge finden statt, dazu Geburtstagsfeiern, Hochzeiten, Tauffeiern, da der Gastro-Bereich nutzerfreundlich gestaltet wurde. Bei Schönwetter kann sogar der durch den vorgebauten Wintergarten angeschlossene Pfarrhofgarten mitbenutzt werden. Exotische Veranstaltungen wie die Reptilienshow für die Volksschule finden nun in der Pfarr- und Kulturwerkstatt statt oder auch die Nähwerkstatt der Goldhaubengruppe. Klassische pfarrliche Gruppierungen, wie die Jungschar, die Jugendgruppe oder der Jugendchor, haben im 1. Stock ihr Domizil und tragen ebenso dazu bei, dass das Haus gut genutzt wird. Aus dem alten, sehr in die Jahre gekommenen Pfarrheim wurde ein multifunktionaler Begegnungsort, ein Experimentierort für die Begegnung von Kirche und Welt. ^Ä Reinhard Wimmer

Eine Pfarrgemeinderätin zieht Bilanz

Ich mache jetzt nach zehn Jahren im Pfarrgemeinderat eine Pause und kandidiere nicht mehr. Es ist angenehm für mich, dass ausreichend (neue) Kandidatinnen und Kandidaten zugesagt haben, weil mir der PGR nach wie vor ein Anliegen ist. Und es ist auch ein bisschen Wehmut bei diesem Abschied dabei. Im Rückblick gehen mir diese Fragen durch den Kopf: Wie haben sich die zehn Jahre Engagement im Pfarrgemeinderat auf mich als Person ausgewirkt? Was habe ich durch die Gremienarbeit gelernt? Was habe ich beigetragen? Welche Erfahrungen haben mich aufleben lassen, welche haben mich müde gemacht? Was hab ich mir anders vorgestellt? Wo brauche ich Abstand?

Ich wollte gründliche Debatten.

Ich glaube, ein Beitrag meinerseits in diesen Jahren war, dass ich bei Entscheidungsprozessen Fragen gestellt habe. Wenn ich den Eindruck hatte, dass etwas zu selbstverständlich oder zu schnell gehen sollte, meldete ich mich zu Wort. Andere konnten darauf reagieren – kritisch oder zustimmend – oder auch genervt wegen dieser Verlangsamung. Vor fünf Jahren hab ich mich entschieden, noch einmal für den PGR zu kandidieren:

Damals war ich in gespannter Erwartung und meine Aufmerksamkeit war auf den neuen Pfarrgemeinderat gerichtet: Wer wird (wieder) dabei sein? Können wir „Alten“ den „Neuen“ vermitteln, dass sie gefragt sind – als Person und mit ihrer Meinung? Will ich meine Rolle im PGR verändern? Lass ich mich verändern – vielleicht ist von mir in der neuen Funktionsperiode etwas anderes gefragt als vorher? Lassen wir uns als Pfarrgemeinderat verändern durch neue Personen, gesellschaftliche und persönliche Herausforderungen, sodass wir darauf positiv reagieren können?

Wir haben auf Entwicklungen reagiert.

Das ist uns in vielen Bereichen gemeinsam gelungen. Wir haben die Osternacht-Agape neu aufgestellt, dem Kostnix-Laden für Asylwerber/innen eine vorübergehende Herberge gegeben, zaghafte Versuche der Kooperation mit der Nachbarpfarre gemacht und letztlich auch einer Versuchung widerstanden, schon einmal getroffenen Entscheidungen wieder rückgängig zu machen: Es bleibt dabei: Flohmarkt oder Pfarrfest – beides in einem Jahr überfordert uns.

Ä Monika Heilmann

Pfarrgemeinderats-Wahl in den Medien

Der Werbespot (Bild: Dreharbeiten) für die Pfarrgemeinderats-Wahl 2017 ist seit Mitte Februar online auf der Diözesan-Homepage und auf jenen Pfarrhomepages, die ihn aktiv verlinken (webmaster@dioezese-linz.at).



Foto: Christina Repolust

So gut wie fix ist bei Redaktionsschluss der Vertrag mit Servus TV. In Verhandlung ist die Österreich-AG mit Pro7 und ORF.at. Eine österreichische und eine oberösterreichische (#pgrwahl2017) Facebook-Seite verweisen auf den Werbespot und auf die Statements der Plakat-Pfarrgemeinderätinnen und -räte. Wir ersuchen Facebook-User/innen, den **Werbespot auf Facebook zu verbreiten**. In Oberösterreich werden von 4. bis 18. März 2017 zwei Werbespots auf Life Radio gesendet. Ä

Von der Nothilfe zur Integration

Rund 20.000 Schutzsuchende sind im Zuge der aktuellen Fluchtbewegung in Oberösterreich angekommen. Eine Umfrage gibt ein deutlich besseres Bild, als die politische Diskussion vermittelt (SORA-Integrationsmonitor für OÖ). Insbesondere die Arbeit der Ehrenamtlichen (mehr als 10.000 in OÖ) wird äußerst positiv bewertet.

Nach der Hilfe in der Not kommt das Thema „Integration“ auf uns zu. Neue Herausforderungen: Umwandlung von Wohnungen in der Grundversorgung auf Dauerwohnungen für anerkannte Flüchtlinge; Umgang mit dem Frust, wenn die mühsam gesuchten Unterkünfte in der Grundversorgung vom Land aufgekündigt werden oder wenn ein Asylantrag abgelehnt wird usw.

In dieser Situation sind die Pfarren, der Pfarrgemeinderat besonders gefragt: Es braucht klare christliche Positionierung, durch die die Helfer/innen und die Pfarrbevölkerung in ihrem Einsatz gestärkt werden; hilfreich sind Angebote zum interreligiösen Dialog und zur Bildung. Unterstützung bieten in allen Bezirken die **ReKIs – Regionale Kompetenzzentren für Integration und Diversität**. www.integrationsstelle-ooe.at> Integration vor Ort>Engagiert vor Ort>-ReKIs - Regionale Kompetenzzentren für Integration und Diversität in den Bezirken.Ä

Österreichischer Umweltpreis

Das nachhaltig gefeierte Pfarrfest, der erneuerbare Strom, die Schöpfungsliturgie etc. können bis 31.12.2017 beim Österreichischen Umweltpreis in der Höhe von 10.000 Euro eingereicht werden. www.schoepfung.at (0676) 8742 2617 anna.kirchengast@graz-seckau.atÄ

Aktuell für den PGR

Startbegegnungen für die neuen PGRs

Frisch gewählt, vielleicht noch gar nicht konstituiert, sind Sie als Pfarrgemeinderat, als Pfarrgemeinderätin herzlich eingeladen, über die Berufungsstelle des Mose nachzudenken und mit Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäten anderer Pfarren ins Gespräch zu kommen. Die Impuls-Startbegegnungen liefern eine spirituelle Grundlegung und vermitteln jene Haltungen, die das Wirken des Pfarrgemeinderates begünstigen und Ihr Leben als Pfarrgemeinderat, als Pfarrgemeinderätin beflügeln. Wie können wir Beteiligung konkret werden lassen, unsere Gesprächskultur pflegen, gemeinsam Entscheidungen treffen, die Menschen der Pfarrgemeinde einbeziehen, Bewährtes weiterführen und Neues entwickeln? Mit Impulsen, Liedern, Gebeten, Austausch.

- 30. März 2017 [Gallneukirchen](#), Pfarrheim
 - 31. März 2017 [Schalchen](#), Pfarrheim
 - 6. April 2017 [Lenzing](#), Pfarrheim
 - 7. April 2017 [Rohrbach](#), Pfarrheim
 - 27. April 2017 [Schloss Puchberg/Wels](#)
 - 28. April 2017 [Steyr](#), Dominikanerhaus
 - 11. Mai 2017 [Ried im Innkreis](#), Riedberg
 - 12. Mai 2017 [Bad Ischl](#), Pfarrheim
 - 18. Mai 2017 [Ebelsberg](#), Pfarrheim
 - 19. Mai 2017 [Andorf](#), Pfarrheim
- Jeweils 19.00 bis 22.00 Uhr. [Ä](#)

Die Startbegegnungen bilden eine spirituell-fachliche Grundlegung für alle Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte. Im Oktober und November 2017 folgen die [Einschulungen für die PGR-Leitungen und die Fachauschüsse](#). Zehn dreistündige Abendveranstaltungen in den Regionen. Termine auf www.dioezese-linz.at/pgr [Ä](#)

Liebe Mitglieder des Pfarrgemeinderates!

Zum Ende der laufenden Funktionsperiode möchte ich mich auch hier noch einmal melden.

Ich denke an Einzelne von euch, die ich kenne; an schwierige Situationen, die zu bewältigen waren oder vielleicht immer noch sind, aber ebenso an frohe Berichte von Schönem und Gelungenem.

Mir kommt ein Lied (GL 409) in den Sinn. Da heißt es in der 3. Strophe: „Hat er nicht zu aller Zeit uns bisher getragen ... Seine Schar verlässt er nicht ...“

Ich hoffe, Sie können in diesem Sinn dankbar zurückschauen.

In diesen vergangenen fünf Jahren ist Kardinal Bergoglio zum Papst Franziskus gewählt worden; Manfred Scheuer wurde zu unserem Diözesanbischof ernannt – das ist der personelle kirchliche Rahmen. Das Leben ereignet sich aber am konkreten Ort, und der wird vom Pfarrgemeinderat stark geprägt.

So danke ich Ihnen für allen Einsatz in diesen Jahren. Für Sitzungen und Klausuren,

für das Alltägliche und Unscheinbare, für das Weitblickende und Vernetzende; wo Sie selber zugegriffen haben und wo Sie andere für eine Mitarbeit gewinnen konnten.

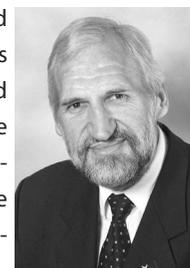
Wir kennen Zeiten der Krise, aber auch Zeiten des Aufblühens.

Ich hoffe, dass nicht nur Ihre Pfarre von Ihrer Tätigkeit als PGR profitiert hat, sondern auch Sie selber das als Bereicherung erfahren konnten. Die Diözese drückt ihre Dankbarkeit mit einer Einladung an Sie zu Konzerten mit dem Vokalensemble Lalá aus.

Ich hoffe, ein Termin passt für Sie und Sie haben Freude damit.

Für die einen wird das Engagement ein Ende haben, für andere in eine neuerliche Periode führen. In jedem Fall: Vergelt's Gott und viel Segen für Sie!

Willi Vieböck, Bischofsvikar



Impressum Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber), **Herausgeber und Verleger:** Pastoralamt, **Redaktion:** Mag.^a Monika Heilmann, Mag.^a Beate Schlager-Stemmer, Mag. Hans Putz, Mag. Reinhard Wimmer, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz. Tel. (0732) 76 10-31 41, pgr@dioezese-linz.at, **Gestaltung:** Mag.^a Beate Schlager-Stemmer, Christina Huemer-Fistelberger, **Herstellerin:** kb-offset, Regau, **Verlags- und Herstellungsort:** Linz. **Grundlegende Richtung:** Kommunikationsorgan für MitarbeiterInnen in den Pfarrgemeinden der Diözese Linz, **DVR-Nummer:** 0029874/119. Die Zeitung PGR-Press erscheint vierteljährlich. Sie wird an alle Pfarrgemeinderäte und FA-Leiter/innen automatisch sowie an alle Interessent/innen auf Bestellung kostenlos zugesandt. **Verlagspostamt:** 4020 Linz/Donau, **Zeitungsnummer:** GZ 02Z031668 M, **Erscheinungsort:** Linz, P.b.b.